



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Numero CLXII.**

**1635**

Extract Schreibens aus Freyberg in Schiessen/anderehalb Weitz  
von Schweidnitz/4. 14. Sept.

**D**er Herr kan ich nicht verhalten/ daß sich gewiß ein Kun-  
stlicher Casus bey des Organisten Hausfrau allhier  
beschiedet/in dem täglichen blutige Zeichen auff ihrem Leibe  
sehen/als Schwerdter/Reichs Appffel/Todenbahren/einen enthaupt-  
ten Mann so 3. mahl gesehen worden / 3. Kelch mit Martialischen  
Sachen/wiederumb 3. Kelche mit Buchstaben/vnd gestriges Tages  
ist ein Barfüßser Mönch 3. mahl gesehen worden/der hat in der rech-  
ten Hand einen Kelch/vnnd in der linken Hand ein Schwerdt ge-  
habt/bey dem haben allenthal sonderbare vnd in der Zahl viel Buch-  
staben gestanden/worüber ich 2. Stunden mit der Organistin aus  
Gottes Wort geredet/vnd beyderseits herzlich gebetet / Gott wolle  
vns zu erkennen geben / wofür das Werck zuhalten sey. Als ich  
nun kaum zu Hause gangen/bin ich eilendis wieder erfordert / so ist  
ein Mann in Blut erschienen in einem Priesterlichen Rocke mit Er-  
meln/in der Hand einen Kelch habende / vnnd einen Hut auff dem  
Haupte/bey welchem die Buchstaben gestanden: G. D. D. I. S.  
Item W. E. H. D. H. M. heute ist der Priester abermahl mit den  
3. Kelchen/vnd hat viel Buchstaben bey sich gehabt / was nun hier-  
aus geben wird/giebt die Zeit / die Person hat sonst keine Schwer-  
muth oder Trawrigkeit/besindet nur eine Mattigkeit wenn ein Zei-  
chen werden soll/sie weiffaget auch nicht/nur zu weilen fraget sie mich/  
wie ich die Buchstaben deuten wolte/ das vnnd das were ihre bedeu-  
tung/2c. Wir können zur Zeit noch nicht judiciren / ob es divinum  
oder Diabolicum/bis wir den Aufgang erleben.

Frankfurt/ vom 9. Sept.

Die hiesige Messe sol zwar vffn 14. diß allhier ange-  
hen/gestalt dann den stylo gemäß / das Pfeiffer Bericht

80

vorgestern gehalten worden ist / es hat aber das ansehen /  
daß entweder gar keine Messe oder doch schlecht gnung seyn  
werde / in dem nichts herein kommen kan / so stirbt es auch  
allhier sehr / wie auch in den Armeen. Herr General Gal-  
las sol mit seiner Armee bey Oppenheim vbergangen seyn /  
weiln sich die Französische vnd Weimarische Völcker von  
dieser auch wieder auff die andere Seiten gewendet / anjese  
ist alles Volck hier umb zum Vffbruche gefast / auch die Brü-  
cke vbern Mäyn gangz fertig / vnnnd wil niemand auch kein  
Officirer wissen / wohin der March gehe / vnnnd helt man dar-  
für / weiln vff dieser Seite kein Feind zufinden / er werde eine  
Diverfion machen / vnnnd vermuthet man hieneben / der  
March werde wieder vbern Rhein gehen / gestalt denn schon  
egliche Völcker durchn Mäyn gesetzt / seynd sie drüber / so ist  
der Feind hierüber / vnd dürffte ein Stratagema, wie neulichster  
Tage bey Hausen / obhanden seyn / daß man sich bis dahin  
vffhalten thut / wie man gleich jese vernimbt / so gehet der  
March richtig vff Oppenheim / vnd mit gangzer Macht auff  
Mäynz.

P. S.

Gleich bey beschliessunge dieses kömpt außm Keyserl.  
Läger Wiiso ein / daß die Franzosen vnnnd Schwedischen die  
Gustavusburg vnd Mäynz gewiß verlassen hetten / vnd ge-  
gen Coblenz zugegangen weren / vnd gienge der Keyserl.  
gangzer March vbern Rhein.

E R D E